

Amnns-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verusprecher 44. Kellheimer und Gornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erzcheint Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes. Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Rabatt. — Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11½ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 16

Freitag, den 6. Februar 1914, abends

39. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 5.

Erstes Blatt.

Rundschau.

Über die deutsch-englischen Beziehungen gaben am Mittwoch in der Budgetkommission des Reichstages die Staatssekretäre v. Tirpitz und v. Jagow bemerkenswerte Darlegungen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts erklärte das von England angebotene Verhältnis der Kriegsschiffe von 16 zu 10 auch heute noch als annehmbar für uns. Der gelegentlich einer Wahlrede von Churchill angelegte Gedanke eines Freijahres sei dagegen unmöglich. Positive Vorschläge Englands seien an uns bisher auch nicht herangetreten, würden jedoch wohlwollend geprüft werden. Deutschland steigerte seine Flottenausgabe in den letzten fünf Jahren um 55, England, das damals schon eine doppelt so starke Flotte hatte, um 216 Millionen, wozu noch der zu erwartende Nachtragsetat von 60 Millionen kommt, Frankreich um 134, Rußland um 302 Millionen, die fast ausschließlich auf die russische Ostseeflotte entfallen. Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Jagow bezeichnete darauf unser gegenwärtiges Verhältnis zu England als ein recht gutes. Entspannung und Annäherung schritten fort. Auch der Grundton in der öffentlichen Meinung sei ein anderer geworden. Diesseits wie jenseits des Kanals habe die Erkenntnis an Boden gewonnen, daß beide Völker in vielen Fragen mit und neben einander arbeiten können. In der Besprechung ging die Kommission auf das Feiertag nicht ein. Ein Redner bemerkte, die unfreundliche Haltung vieler englischer Blätter lege uns eine gewisse Zurückhaltung auf. Mißtrauen sei eine erste politische Tugend. Bedenklich für Deutschland sei der Ausbau der russischen Ostseeflotte. Weiter wurde betont, daß gegen die Organisation der türkischen Flotte durch England kein Einspruch erhoben worden sei, daß man dagegen der deutschen Militärmission Schwierigkeiten in den Weg zu legen versuchte. Staatssekretär von Tirpitz erklärte, daß wir zur Steigerung der Geschützkaliber durch die ausländischen Kriegsschiffe genötigt wurden. An unserem bewährten Flottengesetz hielten wir fest, denn nur ihm hätten wir die Besserung unserer Beziehungen zu England zu danken. Die Nichtbescheidung der Weltausstellung in San Francisco erfolgte aus wirtschaftlichen, nicht aus

politischen Gründen. Der Zweck der Entsendung einer Schiffsdivision in den Atlantischen Ozean war die Erprobung und zugleich der Wunsch, sie unseren Kolonien zu zeigen. Das Gehalt des Marinestaatssekretärs wurde bewilligt. Am gestrigen Donnerstag wurde die Frage der Luftflotte beraten.

Am kommenden Sonntag sind 25 Jahre vergangen, daß die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ins Leben gerufen wurde. Daß dieser Tage die große Bahn Dar-es-Salam—Tanganjika fertig gestellt wurde, gibt dem Fest einen besonderen Rahmen.

Wegen der überfahrenen Reichstagsabgeordneten will das Zentrum im Preussischen Abgeordnetenhaus die Staatsregierung interpellieren, namentlich fragen, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenkt, um der ständig zunehmenden Auto-Gefahr entgegenzuwirken.

Der Reichstag, in dem vorher der Direktor im Reichsamt des Innern Lewald die Beschwerden der Abgg. von Laszewski (Pole), Legien (Soz.) und Marx (Ztr.) über partielle Handhabung des Reichsvereinssgesetzes zurückgewiesen hatte, setzte am Donnerstag die Aussprache über die Handhabung dieses Gesetzes fort und setzte, nachdem das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt war, heute Freitag die Weiterberatung fort.

Das Abgeordnetenhaus, in dem Handelsminister von Sydow anlässlich der Beantwortung der Interpellation über das Grubenunglück auf Zeche Adenbach die Erklärung abgegeben hatte, daß seitens der Regierung unverdroffen an der Sicherung des bergbaulichen Betriebes gearbeitet werde, eröffnete am Mittwoch die Beratung des Justizetats, die es am Donnerstag fortsetzte.

Vor der elsass-lothringischen Kammer werden sich die neuen Männer erst am Dienstag vorstellen, da sie sich zunächst orientieren müssen. Bis dahin wurde die Kammer deshalb vertagt. Dann wird es aber auch gleich eine große politische Debatte über das Programm der neuen Regierung geben.

Bon nah und fern.

Ufingen, 4. Febr. In Hasselbach feierten unter Teilnahme der ganzen Gemeinde die Eheleute Josef Belk das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde vom Kaiser ein Geldgeschenk, vom Bischof von Limburg und der Gemeinde Ehrengaben zuteil.

Eschbach (Kreis Ufingen), 6. Jan. Der Gesangsverein „Liederfranz“ dahier begeht am 14. und 15. Juni d. J. sein 75jähriges Bestehen, verbunden mit dem 40jährigen Jahrestag und einem großen Gesangswettstreit.

Oberursel, 5. Febr. Die Regierung hat den Ausbau der hiesigen Realschule zu einer Oberrealschule genehmigt.

Nied, 5. Febr. Eine folgenschwere Gasexplosion ereignete sich gestern abend in der Höchster Straße. Schon seit einigen Tagen machte sich dort ein starker Gasgeruch bemerkbar, der besonders aus dem dort befindlichen Einstiegschacht der unterirdischen Telefonleitung hervordringen schien. Gestern abend, als der Gasgeruch wieder außerordentlich stark war, leuchtete der 17jährige Fabrikarbeiter Ernst Phriem mit seinem Feuerzeug an dem Schacht herum. Plötzlich ertönte eine weithin hörbare Detonation. Der gußeiserne Schachtedel flog Phriem mit großer Gewalt an den Kopf und verletzte ihn schwer. Phriem wurde am Kopf fürchterlich verletzt. Er mußte nach Höchst ins Krankenhaus gebracht werden, wo er seinen Verletzungen erlag.

Frankfurt, 6. Febr. Die entmündigte Gräfin. Seit Jahren kämpft die angebliche Gräfin Petronella Storzewski-Milgroski um Aufhebung der Entmündigung, die über sie am 9. Juli 1907 vom Amtsgericht in Weiburg ausgesprochen wurde. Die Anfechtungsklage wurde vom Landgericht Limburg und vom Oberlandesgericht Frankfurt abgewiesen. Das Reichsgericht hat jedoch die Sache an einen andern Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen. Seit etwa zwei Jahren schwebt der Prozeß. Die Klägerin behauptet, sie sei als Kind adeliger Eltern geboren und mit dem Sohn ihrer Pflegemutter vertauscht worden. Am 10. Oktober 1883 habe sie in Kralau den Grafen Leon Storzewski geheiratet, der Güter im Werte von 6 Millionen M. und ein Schloß bei Labischin besessen habe. Die beiden Trauzeugen seien inzwischen gestorben. Am 18. Juli 1891 soll der Ehe ein Knabe entsprossen sein, dessen Aufenthalt die Gräfin geheim hält, da angeblich die Anverwandten ihres Mannes dem zukünftigen Majoratsherrn nachstellen. Bald darauf soll sich ihr Mann in Montecarlo erschossen haben. Nach Angaben des Domänenverwalters ist aber der Graf am 2. März 1903 auf seinem Schloß gestorben, und zwar ledigen Standes. Seit 1903 weilt die Gräfin in verschiedenen Irrenanstalten und wurde, nachdem sie über die Zustände auf Eichberg unwahre Angaben verbreitet haben

fallenem Gesicht des Knaben. Ein einziger Blick sagte ihm genug, das Kind war den Fieberschauern, die es geschüttelt hatten, entrückt, keine Krankheit und keine Winternot konnten ihm mehr etwas anhaben.

Die Mutter las in dem Antlitz des erfahrenen Mannes, sie wußte genug. In wildem Schmerz bedeckte sie das wächserne Gesicht des kleinen Toten mit ihren Küssen, sie setzte sich am Wege nieder und versuchte immer wieder, den Knaben ins Dasein zurückzurufen. Es war natürlich umsonst, und der Bürgermeister mußte alle Energie anwenden, die Trostlose vorwärts zu bringen. Nachher mochte sie weinen, jetzt galt es, die noch Lebenden zu retten.

Langsam, sehr langsam kam man vorwärts, aber es ging doch voran. Und endlich war der Wagen wieder erreicht, der auf die Flüchtigen wartete. Der Rutscher hatte schwere Mühe gehabt, das Gefährt vor den begehrlchen Wänschen anderer Flüchtlinge zu retten, und es war ihm nur dadurch gelungen, daß er durch die Verabreichung von Lebensmitteln und ein paar Flaschen Brantwein ein paar Männer gewonnen hatte, ihm beizustehen.

Die Familie Johannsen war im Innern des Wagens geborgen, Bürgermeister Conrad stieg zum Rutscher auf den Bod und dann ging es vorwärts, so schnell die Pferde laufen wollten. In einer mehrere Meilen entfernten Kleinstadt wollten die Reisenden übernachten, um dann am nächsten Tage zu Hause anzukommen. Ohne weitere Unterbrechungen ward auch die Fahrt bis zum Nachtquartier zurückgelegt, auf dessen Friedhof am nächsten Morgen der kleine Tote bestatet wurde.

Auf dem Rathause war bei dem Bürgermeister Conrad der Böttcher Volz erschienen, er hatte dem Oberhaupt der Stadt, das von seiner Hamburger Reise mit seinen Schutzbeholdenen glücklich nach Haus zurückgekehrt war, eine wichtige Mitteilung zu machen.

(Fortsetzung befindet sich im zweiten Blatte.)

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

85

(Nachdruck verboten.)

„So ist's recht,“ lobte der Bürgermeister. „Besser, wir hoffen auf den starken Gott im Himmel, wie auf das Erbarmen der Franzosen, das wir doch nicht finden werden. Die beiden Kleinsten nehmen wir auf den Arm, die beiden Größeren müssen so vorwärts kommen. Nicht wahr, mein Junge, es geht?“

Der große Junge nickte, obwohl seine Kopfwunde ihm augenscheinlich nicht geringe Schmerzen bereitete. Dann schritten die Bestherin und die Kinder über die Hausschwelle, vor der die Nachbarn in warmer Teilnahme standen, um Abschied zu nehmen. Bürgermeister Conrad schloß ab und sah sich um. „Wer sieht auf das Haus?“ fragte er. „Wir alle!“ rief es ihm entgegen. Da nannte er seinen Namen und reichte die Schlüssel einem Meister Schmied, der im Nachbarhaus wohnte, mit einem festen Händedruck. „Wir sehen uns wieder!“

Schnel brauste der Wind, Eisspitzen schleuderte er den Vertriebenen ins Gesicht. Mit Eis ging die Elbe und an ihrem Ufer zogen jammervolle, oft nur mit Lumpen bekleidete Menschenhaufen dahin, denen dasselbe Geschick wie der Familie Johannsen zuteil geworden war. Sie drängten sich fest aneinander, um sich so besser in dem Nordweststurm halten zu können. „Hamburger Wetter,“ hießen es die Bewohner der Stadt sonst in der Weihnachtszeit mit gutem Humor, wenn sie auf dem Dom, dem großen Christmarkt, sich ergötzen. Aber den Flüchtigen von heute verging die Raune, und schluchzend brachen da und dort Greise und Kinder in die Knie, denen die Tränen auf den Wangen gefroren.

Hinten schauten die Soldaten, welche den traurigen Zug geleiteten und dafür zu sorgen hatten, daß keine Störung

eintrat, vor sich hin. Unter ihnen waren eine ganze Anzahl, die den Feldzug nach Rußland 1812 mitgemacht hatten, und das Elend, das sich hier vor ihnen abspielte, erinnerte sie an die Schreckensbilder von damals. Und sie dämpften die rauhen Stimmen.

Weiter hinaus hielt der französische Marschall auf seinem Pferde. Er war von einem Ritt nach den Schanzarbeiten zurückgekommen. Auch er blickte finster drein; aber nicht die Vergangenheit bewegte ihn, sondern die Zukunft. Er wußte genau, wie schlecht es um die Sache seines Kaisers bestellt war, und wer konnte wissen, welches Schicksal ihn schließlich hier, so weit von den Grenzen Frankreichs entfernt, bedrohte?

Als die Armeeligen an ihrem Henker vorbeikamen, stahl sich über manche blasse Lippe eine Nachschrei und ein wilder Fluch, die mageren Armen haben sich drohend gegen den harten Mann auf dem Pferd, der seinen Feldherrntruh durch die brutale Grausamkeit hier in Hamburg besetzte. Er wandte den Kopf, anscheinend, als sei ihm gleichgültig, was er hörte und was er sah. Aber die Worte und die Blicke der Vertriebenen drangen durch den Panzer seiner Gleichgültigkeit und jagten ihn davon. Denn diese seine Ankläger zum Schluß gar noch in die Elbe werfen zu lassen, das ging doch nicht an.

Conrad hatte dafür gesorgt, daß seine Schutzbeholdenen keinen Halt machten, so sauer ihnen auch das Wandern werden mochte. Das kleine Mädchen, das er in seinen Armen trug, war unter dem Einfluß der Kälte und aus Schwäche fest eingeschlafen; er zog ihm die schirmende Hülle über den blonden Kopf, damit es nicht durch die Kufe und das Getöse umher wieder aufgeweckt wurde.

Aber eine Stunde waren sie schon auf dem gefrorenen Wege dahin geschritten, der das Marschieren so mühsam machte. Da stieß Frau Johannsen einen Schrei aus. Ihr jüngstes Söhnchen, das sie im Arm trug, regte sich plötzlich nicht mehr. Mit vor Schreck halb erstarrter Stimme rief sie ihren Begleiter heran. „Was ist es mit dem Kleinen?“ Conrad küßte behutsam die Leinwand von dem einge-

soll, am 9. Juli 1907 vom Amtsgericht Weisburg entmündigt. Hiegegen hat sie die jetzt noch schwebende Anfechtungsfrage erhoben. Nunmehr wird am 15. Februar der Senat des Oberlandesgerichts in einer Extra-Sitzung sich mit dem Prozeß befassen. Inzwischen ist an den Gerichtsarzt das Ersuchen gerichtet worden, ein Gutachten darüber abzugeben, ob die Gräfin bei ihrer Entmündigung geisteskrank gewesen ist. Das umfangreiche Gutachten vom Medizinalrat Dr. Roth kommt, im Gegensatz zu der Ansicht bekannter Psychiater, zu dem Ergebnis, daß die Gräfin damals wohl hysterisch, aber geistig sehr regsam und wohl fähig gewesen sei, ihre Angelegenheiten zu besorgen.

h Frankfurt, 6. Febr. Das reiche Frankfurt. Obwohl die Frist für die Einschätzung zum Wehrbeitrag für die Höchstbesteuerten erst in der nächsten Zeit abläuft, konnte schon jetzt festgestellt werden, daß hier ein versteuerbares Vermögen von mehr als drei Milliarden Mark vorhanden ist, nahezu eine halbe Milliarde mehr als nach den ursprünglichen Schätzungen. Der Betrag Frankfurts zum Wehrbeitrag wird auf rund 45 Millionen M. geschätzt. Das ist rund ein Fünftel des gesamten Beitrags in Deutschland. Die im Haushaltsplan der Stadt vorgesehene Mehreinnahme von einer Million Mark Einkommensteuern dürfte infolgedessen bei weitem überschritten werden.

— **Polizei und Todesprung.** Aus dem Büro der Zirkus-Carré-Festspiele wird uns geschrieben: Die Festspielleitung hat in den letzten Tagen zahlreiche Anfragen bekommen, ob der berühmte Artist Gaddin-Bröns bei seinem beabsichtigten Todesprung wirklich aus der Höhe des sechsten Stockwerks springe. Daraufhin mußte jedesmal erklärt werden, daß dies nicht mehr ganz stimmt. Und zwar hat sich auch diesmal, wie bei so Manchem, was der Zirkus Carré unternahm, die Polizei ins Mittel gelegt. Gaddin mußte seinen Todesprung um 4 Meter abkürzen und stürzt sich jetzt „nur“ noch aus 12 Meter Höhe auf das dünne Brettergestell. Da aber auch bei einem Sprung aus 12 Meter Höhe jeder Andere zerschmettert unten anläme, wird Gaddins Sprung, der die Schluß-Sensation eines jeden, 80 Attraktionsnummern starken Programms bei den Festspielen bildet, nichts von seiner atemberaubenden Anziehungskraft verloren haben.

Wc. Viebrich, 5. Febr. Gestern Abend ist auf der Mombacher Brücke in die aus der Bahnhofstraße von der Weide kommende, etwa 150 Köpfe starke Schafherde eines Wiesbadener Metzgers das Automobil eines Viebricher Fabrikherrn hineingefahren. Vier Tiere wurden dabei derart verletzt, daß sie abgeschlachtet werden mußten, verschiedene weitere sind weniger erheblich beschädigt. — Das Unglück scheint trotz des recht vorsichtigen Fahrens des Autos dadurch verursacht worden zu sein, daß die Herde bei dem herrschenden dichten Nebel, durch die Laternen des Autos geblendet, gerade in dieses hineinkam.

a Neu-Isenburg, 5. Febr. Vom Auto getötet. Bei dem Überschreiten der Straße wurde die sechsjährige Tochter des Metzgers Wirth von einem Frankfurter Auto überfahren und getötet.

Gießen, 5. Febr. Furchtbares Familiendrama. Der 32 Jahre alte Milchhändler Reinhardt Lehmann hat seine Frau und vier Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren teilweise durch Schläge auf den Kopf, teilweise durch Messerstiche getötet. Er verließ dann die Wohnung und ließ sich kurz vor der Einfahrt zum Bahnhof von einem Zug überfahren. Mit abgefahrenen Beinen wurde er noch lebend aufgefunden, starb aber bald darauf. Die Bluttat wurde entdeckt, als die Behörde die Familie von dem Selbstmord in Kenntnis setzen wollte.

Rassel, 5. Febr. Landgerichtsdirektor Schulte aus Düsseldorf wurde im Park zu Wilhelmshöhe erschossen aufgefunden. Der Verstorbenen hatte sich zuletzt in einer Kuranstalt aufgehalten.

Oberstein, 5. Febr. Die letzten Ermittlungen in Sachen des Raubmordversuchs in dem Bingerbrück-Meher Personenzuge ergaben, daß der angeblich überfallene Schlicht ein von der Kriminalpolizei stetbrieflich verfolgter Defraudant ist, der als Angestellter der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Mainz 600 M. unterschlagen hat.

Lokalnachrichten.

* **Wintersport.** Sonntag den 8. Februar findet auf der Nordbahn bei Oberreifenberg im Taunus das Wettrennen um den silbernen Schild von Oberreifenberg, sowie das Paarrennen um den Ludwig Schönbberger-Erinnerungspreis statt. Die Rennen beginnen Mittags um 1 Uhr. Die Preisverteilung wird Nachmittags 3½ Uhr im Gasthaus Bidel in Oberreifenberg vorgenommen.

* **Diskontomäßigung der Reichsbank.** Die Reichsbank hat, wie aus Berlin vom 5. Februar gemeldet wird, ihren Diskontsatz von 4½ auf 4 Prozent und den Lombardzinsfuß von 5½ auf 5 Prozent ermäßigt.

* **Nassauischer Verkehrsverband.** Nach dem Beispiel anderer Provinzen soll auf Anregung des Frankfurter Verkehrsvereins ein nassauischer Verkehrsverband gegründet werden, der die Verkehrs-, Verschönerungs- und andere Vereine, die um die Hebung des Verkehrs und die Ansiedlung bemüht sind, zusammenfaßt und in dem auch die Gemeindeverwaltungen vertreten sein sollen. Die konstituierende Versammlung findet Samstag den 14. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Stadtverordnetenversammlungssaal des Frankfurter Römers statt. Herr Bürgermeister Jacobs-Rönigstein wird das Referat über die Notwendigkeit der Gründung eines nassauischen Verkehrsverbandes halten.

* **251 Alagen.** 251 Alagen waren von Viebricher Bürgern gegen den Magistrat in Viebrich a. Rh. beim Bezirksgericht Wiesbaden anhängig gemacht worden, die sich gegen die Heranziehung zur Kanalbauungsgeld richteten; insbesondere wurde in ihnen geltend gemacht, daß das Ortsstatut vom 19. Dezember 1910, auf Grund dessen die Gebühr erhoben, ungültig sei, da die Ge-

bühr zur Tilgung des Anlagekapitals erhoben, dies nach dem Kommunalabgabengesetz aber nicht in Gestalt von Gebühren, sondern von Beiträgen erhoben werden müsse. Das Verwaltungsgericht hat bereits die Rechtsbeständigkeit des Statuts verschiedentlich ausgesprochen. Der Bezirks-ausschuß Wiesbaden stellte sich auf den Boden der Urteile des Oberverwaltungsgerichts und wies eine Klage des L. Rehrmann in Viebrach a. b.

* **Zum 125. Geburtstag Franz Xaver Gabelsbergers.** Überall, wo deutsche Zunge klingt, und wo es Gabelsbergersche Stenographen-Vereine gibt — ihre Zahl betrug nach der neuesten Statistik im letzten Jahre 2941 mit 139 466 Stenographiekundigen Mitgliedern — feiert man am Montag den 9. Februar den 125. Geburtstag des Begründers der modernen deutschen Schnellschrift. Aber nicht nur in den Vereinen gedenkt man an diesem Tage des Münchener Meisters. Auch die keinem Verein angehörenden vielen Hunderttausende von Stenographen, die Gabelsbergers Schnellschrift erlernt haben, gedenken in Dankbarkeit und Verehrung dieses Mannes, dessen Standbild einen der Plätze Münchens ziert, und der auch in der Ruhmeshalle in München als einer der großen Deutschen, auf die sein engeres Vaterland Bayern und das ganze deutsche Volk stolz ist, Aufstellung gefunden hat. 220 312 Personen sind im letzten Jahre in der Gabelsbergerschen Stenographie unterrichtet worden, die auf noch mehr als ein Dutzend fremde Sprachen übertragen worden ist und in fast allen Parlamenten praktische Anwendung findet, sodaß man wohl von einem Siegeszuge der Gabelsbergerschen Stenographie durch die ganze Kulturwelt sprechen kann. Millionen von Menschen sind des Segens dieser Schnellschrift teilhaftig geworden. Die nach Gabelsberger aufgetauchten Systeme basieren fast alle mehr oder weniger auf Gabelsbergers Werk, von dessen „Anleitung zur deutschen Redezeichenkunst“ ein neuerer Systemerfinder, Dr. Brauns, sagt, daß sie die stenographische Bibel aller Zeiten bleiben werde. Bekanntlich ist man gegenwärtig bestrebt, ein deutsches Einheitsystem herbeizuführen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch das neue Einheitsystem auf dem Fundament des bewährten Gabelsbergerschen Systems aufgebaut werden muß, und so wird auch in Zukunft der Name des Münchener Meisters, zu dessen Gedächtnisfeier sich am Montag Hunderttausende versammeln, ebenso hell erstrahlen wie bisher.

* **Rönigstein, 6. Febr.** Der kathol. Gesellen- und Jünglingsverein veranstaltet am nächsten Sonntag Abend in der „Marthalla am Barrängelsche“ seine diesjährige große Kappensitzung unter Mitwirkung der Hauskapelle. Einladung ergeht hierzu im Anzeigenteil.

* **Am Samstag Abend** hält unsere Freiwillige Feuerwehr im Hotel Bender ihre diesjährige Generalversammlung ab und sind hierzu Freunde und Gönner der Wehr ergebenst eingeladen.

* **Am Samstag den 14. Februar** hält der Gesangverein „Männerchor“ im Hotel Bender seinen diesjährigen Familienabend ab, worauf Freunde und Gönner des Vereins sehr schon aufmerksam gemacht werden.

* **Die Liste um Wiederherstellung der früher in Rönigstein bestandenen Schafherde** liegt nur noch einige Tage zum Einzeichnen im Gasthaus „Zum Hirsch“ aus. Diejenigen Interessenten, welche bisher mit ihrer Namenseintragung im Rückstande geblieben sind, werden gebeten, dieses daher bald bewirken zu wollen.

* **Wie wir hören,** hat der älteste Sohn des Herrn Hofbuchhändlers Strad, Herr Ernst Strad, seine Abgangsprüfung am Königl. Lehrerseminar zu Udingen bestanden.

* **Falkenstein, 6. Febr.** Lichtbilder-Theater veranstaltet der hiesige evangel. Männerverein morgen Samstag und am Sonntag im „Frankfurter Hof“. Der Beginn der beiden Vorstellungen ist jedesmal auf 8 Uhr abends festgesetzt. Ein Besuch der Veranstaltungen ist nicht allein wegen des vorgesehenen außerordentlich reichhaltigen Programms — Spielzeit ca. 2½ Stunden — sondern auch in anbetrach der besten, daß ein eventueller Reinertrag dem Kirchenbaufonds zufließen soll, nur zu empfehlen.

* **Reilheim, 6. Febr.** Ein großes Gaudium gab es am Dienstag Abend in der B...-straße hier. Ungefähr 100 Menschen hatten sich angesammelt und schauten nach dem Dach eines Hauses, wo neben dem Schornstein sich eine dunkle Figur eifrig hin und her bewegte. Die Sache klärte sich bald auf. Der im vorigen Jahre durch sein neues Räucherverfahren bekannt gewordene Landwirt war wieder mit seinem neuen System beschäftigt. An einer langen eisernen Kette reichte er Wurst an Wurst und ließ sie in den Schornstein hinab. Als ihm eine Wurst ausrutschte und herunter in den Garten fiel, war ein Schuljunge schnell über den Zaun, doch auch die Gestalt auf dem Dach war verschwunden. Zum Suchen der Wurst wurde zuerst die Kette aus dem Fenster gelassen, plötzlich kam der Bauer mit der Laterne und suchte unter argen Verwünschungen im Garten herum. Er läßt sich eben sein neues Verfahren nicht verleiden. — Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, gibt ein Frankfurter Kinetograph hier am nächsten Sonntag zwei Vorstellungen. Nachmittags wird ein wissenschaftliches und abends ein erstklassiges Großstadtprogramm vorgeführt, u. a. die Schlager „Der Todesprung“ und „Des Cowboys Tat“.

* **Eppstein, 6. Febr.** Der Ausschuß zur Errichtung einer Kinderbewahranstalt tagte am Dienstag im Gasthaus „Zum Hirsch“. Soweit die Beratungen öffentliches Interesse beanspruchen können, seien dieselben kurz wiedergegeben. Der Herr Vorsitzende macht davon Mitteilung, daß am letzten Sonntag Herr und Frau Volongaro-Crevenna in Eppstein zu Besuch weilten, um sich in beregter Angelegenheit unterrichten zu lassen. Besonders erwähnenswert sei zunächst, daß der Antrag an die Gemeinde betreffs Abtretung des unteren Schulsaales einstimmig angenommen und unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde. Herr und Frau Crevenna besichtigten den betreffenden Saal,

sowie den in Aussicht genommenen Spielplatz am Wog, welcher eingetriedigt werden soll. Der Herr Vorsitzende macht ferner die erfreuliche Mitteilung, daß es ein Wunsch des edlen Gönners und der edlen Gönnerin sei, dem Ausschuß als ständige Mitglieder angehören zu dürfen, was mit großer Freude angenommen wurde. Ferner sei es ihr Wunsch, für die Einrichtung der Anstalt Sorge tragen zu dürfen. Ein überaus hochsinniges Entgegenkommen, welches ihre für alle Zeit den Dank aller Eppsteiner verbürgen dürfte. — Der Herr Vorsitzende unterbreitet ferner dem Ausschuß einen Voranschlag des Haushaltungsplanes und gibt Aufschluß über die Deckung der Unkosten sowie über die Aufbringung der Mittel zur Ausbildung und Anstellung einer Kindergärtnerin. Zur Beihilfe haben sich Jungfrauen aus hiesigen angesehenen Bürgersfamilien unentgeltlich gemeldet. Auch diese Mitteilung erweckte große Freude. Den Hauptgegenstand der Besprechung aber bildete das von Herrn Fr. Tochtermann zum Besten der Kleinkinderschule sorgsam vorbereitete Märchenfestspiel: „Des Kaisers Nachtigall“, welches vierteljährlich zur Aufführung gelangen soll. Dieses Märchenfestspiel wird von Eppsteiner Kindern unter persönlicher Leitung des Verfassers in Szene gehen. Für die Aufführung selbst wurde eine Hauskapelle gewonnen, welche aus ersten Künstlern besteht, deren Mitwirkung ehrenhalben zum Besten der Sache unentgeltlich geschieht. Die vor kommenden Chöre wurden in gleicher Weise komponiert von Herrn Musikdirektor Ph. Cécane in Hofheim. Eingelübt und geleitet werden dieselben von Herrn Lehrer Weber. Die erste Aufführung findet bestimmt statt Sonntag den 1. März nachmittags 4 Uhr im Saale des Gasthauses „Zur Sonne“. Die weitere Bekanntmachung erfolgt durch Ankündigung im Anzeigenteil der „Taunuszeitung“. Es gelangen 1000 Stück Textbücher zum Verkauf, das Stück zu 25 S. Den Reinertrag stellt der Verfasser, Herr Tochtermann, in uneigennützigster Weise für den guten Zweck der Sache zur Verfügung. Soviel über die Vorarbeiten. Überall und allenthalben kann man es mit Freude vernehmen, in Eppstein rührt man sich, dort geht es vorwärts. Dort mühen sich selbstlos die Kräfte im edlen Wettstreit zum Wohle des Ganzen! Wir hoffen und wünschen, daß auch diesmal alle Glieder unserer Gemeinde hinter dieser guten Sache stehen, dann kann und wird der Segen für den hohen Zweck nicht ausbleiben.

* **Eppstein, 6. Febr.** Sonntag den 8. Februar veranstaltet der Ortsausschuß für Jugendpflege wiederum einen Spiel- und Unterhaltungsabend. Herr Kaufmann Paul Rosenlacher hat sich für diesen Abend in dankenswerter Weise bereit finden lassen, einen kleinen Vortrag zu halten über „Glodenkunst“. Zu diesem hochinteressanten Vortrag sind alle Freunde und Gönner für Jugendpflege herzlich willkommen. Besonders an die Eltern, Erzieher und Lehrherren ergeht die dringende Bitte, die ihrer Pflege befohlenen jungen Leute anzuhalten, diesen Abend zu besuchen. Wer Gelegenheit hatte, einem solchen Abend beizuwohnen, wird davon überzeugt worden sein, daß hier für die Jugend nur das Beste geboten wird.

* **A Eppstein, 6. Febr.** Die Lichtbildervorträge, die der hiesige Lokalgewerbeverein alljährlich durch Herrn Lensch aus Wiesbaden abhalten läßt, erfreuen sich großer Beliebtheit bei alt und jung. Vorausichtlich am 8. März finden zwei weitere Vorträge statt; nachmittags 4 Uhr eine Kindervorstellung über unsere schönsten Märchen, abends 8 Uhr zeigt Herr Lensch die schönsten Aufnahmen aus dem Wunderland Indien. Beide Vorträge bringen als Beigabe Kino-Bilder ersten und heiteren Inhalts. Wir möchten schon jetzt auf diese Vorträge empfehlend aufmerksam machen.

+ **Waldhausen, 6. Febr.** Herr Schulinspektor Rem-Wiesbaden hielt dieser Tage in der hiesigen Fortbildungsschule in Gegenwart des Schulvorstandes eine Prüfung ab; er sprach seine volle Befriedigung über die angefertigten Schularbeiten und Zeichenvorlagen aus. — Nächsten Sonntag hält der hiesige Turnverein im Saale „Zum Nassauer Hof“ einen Kappensabend mit humoristischen Vorträgen ab, worauf Ball folgt.

* **Eppenheim, 6. Febr.** Ein großer Maskenball mit Prämierung der schönsten Masken findet am Sonntag den 15. d. M. im Gasthaus „Zur Taunusruhe“ statt.

* **Neuenhain, 6. Febr.** Nassauischer Bauernverein. In einer morgen Abend im „Nassauer Hof“ stattfindenden Versammlung wird über die Gründung einer Ortsgruppe Neuenhain, nach einem Vortrag des Generalsekretärs des Bauernvereins, Stellung genommen werden.

* **Eronberg, 5. Febr.** Herr Lehrer Wirbelauer, der mit dem 1. Mai d. J. 25 Jahre hier amtiert, ist vom 1. März ab zum Hauptlehrer an der hiesigen evangel. Volksschule ernannt worden.

* **Eronberg, 5. Febr.** Der Schafhof wurde an ein Konsortium verkauft, welches dort eine rationelle Kleinviehzucht betreiben will. (S. Nr.)

Kleine Chronik.

Berlin, 5. Febr. Im Dezember 1912 wurde in Moabit ein Überfall auf den Briefträger Hoffmann verübt. Er wurde durch eine fingierte Postanweisung über fünf Mark in die im Seitensflügel, vier Treppen hoch gelegene Wohnung des Arbeiters Robert Wolff gelockt. Nach einem Zwischen dem dort wohnenden Diener Johannes Freiholz und dem Kellner Franz Koff genau verabredeten Plan wurde der Briefträger beim Betreten der Wohnung plötzlich von hinten gepackt, gewürgt und auf den Kopf geschlagen. Wegen dieses Verbrechens standen Freiholz und dessen Schlossermeister Wolff am 19. April v. J. vor dem Schwurgericht, das den Freiholz zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, den Wolff, von dem angenommen wurde, daß er mit den beiden unter einer Decke steckte, und deren verbrecherischen Plan begünstigte, zu neun Monaten Gefängnis

unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Gegen Rost konnte damals nicht verhandelt werden, weil er in der Haft geisteskrank geworden war. Er war der zuständigen Provinzialirrenanstalt in Straßburg überwiesen worden. Er ist inzwischen wieder verhandlungsfähig geworden und wurde gestern vor der Strafkammer für zurechnungsfähig erklärt. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Im Badofen verbrannt. Ein furchtbarer Unglücksfall trug sich in Blosig (Kreis Torgau) zu. Dort hatte die Frau des Gutsbesizers und Gemeindevorstehers Ernst Bachmann Feuer im Badofen gemacht, um Brot zu backen. Wahrscheinlich ist etwas dabei nicht in Ordnung gewesen, und die Frau trock deshalb mit dem Oberkörper in den Badofen hinein. Aus unaufgeklärten Gründen konnte sie jedoch nicht wieder zurück und wurde so von den Flammen ergriffen. Leider wurde ihr Ausbleiben von dem auf dem Hofe tätigen Dienstpersonal zu spät bemerkt. Als man die Bedauernswerte schließlich im Badofen bemerkte, war der Oberkörper schon völlig verbrannt.

Newport, 5. Febr. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Millionärs Octavio Guinle, die auf Antrag der Schauspielerin Monika Borden erfolgte. Diese hatte ihn auf 50 000 Dollar Entschädigung für ein gebrochenes Eheversprechen verklagt. Guinle wurde wegen Fluchtverdacht verhaftet, jedoch gegen 50 000 Dollar Kaution wieder freigelassen. Er ist Inhaber einer großen brasilianischen Firma.

„Trauring-Eck“



Frankl. größtes Trauring-Geschäft

Fr. Pletzsch

31 Trierischegasse 31

Ecke Töngesgasse vis-à-vis der Hasengasse

Enormes Lager in Uhren, Goldwaren

Trauringe fugenlos.

Gravieren, enger und weiter machen gratis.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Weibereisuppe
Dienstag:	„ Rumsorbsuppe
Mittwoch:	Knorr-Giersternchenuppe
Donnerstag:	„ Tapiokasuppe
Freitag:	Knorr-Geflügeluppe
Samstag:	„ Tomatenuppe
Sonntag:	Knorr-Pilzsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Einladung.

Die Herren Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung werden zu einer Sitzung auf **Dienstag den 10. Februar 1914, nachmittags 5 1/2 Uhr,** im hiesigen Rathausssaal ergebenst eingeladen. Der Magistrat wird hiermit beigeladen.

Tagesordnung:

1. Einführung des wiedergewählten Magistratschöffen Herrn Ludw. Brühl.
 2. Wahl des Schiedsmanns und des Stellvertreters. (Die Amtsperiode des Schiedsmanns, Herrn Bürgermeister Jacobs und dessen Stellvertreters Herrn Seb. Gläser läuft am 25. II. ex. ab.)
 3. Abnahme der Rechnung pro 1912/13.
 4. Gewährung eines Beitrags zu Gunsten der durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen.
 5. Besuch des Polizeiergeanten Becker um Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre.
 6. Drucksatz über die Verunstaltung innerhalb der Gemarkung Königstein.
 7. Ausführung des Plattenbelags in der Frankfurterstraße und am Delmühlweg.
 8. Besuch der Vorsteherin des Taunus-Instituts um Gewährung eines städtischen Zuschusses.
 9. Nachbewilligung pro 1913/14 für ausgeführte Straßenteerungen.
- Königstein (Taunus), den 6. Februar 1914.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Am Montag den 9. Februar d. Js. wird die 4te Rate Staatssteuer auf der Gemeindefasse erhoben.
Kelkheim (Taunus), den 5. Februar 1914.
Die Staatssteuerbesteller: Schmitt.

Eine goldene Damenuhr in braunem Lederarmband auf der Limburgerstr. verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung gütig Bätia, Limburgerstr. 42 a Königstein.

Eine Kuh ein hochträchtiges Rind, im März kalbend, zu verkaufen Peter Alib, Wirtschaft zur Burg, Schloßborn im Taunus.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

Septuagesimae.

Vormittags 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Nachmittags 4 Uhr Versammlung des Marienvereins. Von Montag an beginnt die hl. Messe an Werktagen um 7 Uhr, die Volkschule um 8 Uhr.

Bereinsnachrichten:

Mittwoch: Monatsversammlung des Gefellenvereins mit Vortrag.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.

Septuagesimae. (8. Februar 1914.)

Nachmittags 2 Uhr Predigtgottesdienst (Herr Pfarrer Küster-Döhl).

Bibliothek wie gewöhnlich. Abends ist der Saal geöffnet.

Montag 8 1/2 Uhr abends Junglingsverein.

Dienstag 8 1/2 Uhr abends Jungfrauenverein.

Mittwoch 8 1/2 Uhr abends Kirchenchor.

Donnerstag 8-10 Uhr: Nähabend des Frauenvereins. Es wird für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem gearbeitet. Es wird herzlich um Mithilfe gebeten.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein. Samstag morgen 9, nachmitt. 4 Uhr und abends 6.15 Uhr.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Sonntag den 8. Februar:

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Christenlehre.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Kelkheim.

Sonntag den 8. Februar (Septuagesimae).

Nachmittags 1 Uhr Predigtgottesdienst in der Schule.

(Herr Pfarrer Horn-Oberliederbach).

Letzte Nachrichten.

Frankfurt, 6. Febr. Als heute Morgen 7 1/2 Uhr im Hauptbahnhof der Luxuszug 19, der von Bentwiglia über Frankfurt nach Berlin verkehrt, hier rangiert wurde, fuhren die beiden Abteilungen des Luxuszuges auseinander. Drei Reisende wurden leicht verletzt und mehrere Wagen schwer beschädigt, sodaß der Zug seine Fahrt nicht weiter fortsetzen konnte. Die Reisenden mußten den D-Zug, der um 8.23 Uhr Frankfurt verläßt, zu ihrer Weiterreise benutzen.

Köln, 6. Febr. Ein schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich gestern Abend auf der Ringbahn am Hohenzollernring. Zwei Straßenbahnzüge, die aus entgegengesetzter Richtung kamen, prallten plötzlich aufein-

ander und zwar dadurch, daß der eine Straßenbahnzug plötzlich in ein totes Verbindungsgleis geriet und dadurch dem entgegenkommenden Zug mit voller Kraft in die Flanke fuhr. Der Führer ist sehr schwer, vier bis fünf Personen ebenfalls schwer und mehrere leicht verletzt. Man nimmt an, daß das tote Gleis durch unberufene Hände verstellt worden ist.



Ich sage es Ihnen immer wieder: Sie müssen genau auf das geschlossene Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp achten. Nur dann erhalten Sie echten Kathreiners Malzkaffee. Seien Sie vorsichtig: Es gibt täuschend ähnliche Packungen.

Verein der Burgnarren Königstein.

Montag den 9. Februar, abends 9 Uhr 11 Min.,

Vierte große

Generalversammlung

mit großem Klim-Bim

im Gasthaus „Zur Post“ (Jak. Schandry).

in Gegenwart Seiner Märkischen Hoheit Prinz Georg I.

Das Erscheinen sämtlicher Narren ist erwünscht.

Das Komitee.

Selten billige Ausnahme-Angebote

während des Monats Februar.

Große Posten farbige Bettbezüge mit und ohne Kissen. Stk. 2.45, 3.60, 4.75 und 6.50.

Weisse Damastbezüge auch mit farb. Streifen St. 3.50, 4.75, 6.25 und 7.50.

Weisse Kopfkissen mit Stickerei und Klöppel-Einfägen m. Dohlfäulen u. gebogen u. 85 4 b. 4.50.

Weisse Leinen-Betttücher auch mit Dohlfäulen in richtiger Größe. Stk. 1.95, 2.75, 3.90 und 4.75.

Zu reduzierten Preisen Viber-Betttücher, Coltern, Steppdecken, Lüllbettsdecken etc. Gefüllte Kissen und Deckbetten in allen Preislagen.

NB. Carnivals-Artikel in jeder Art in riesiger Auswahl zu billigen Preisen. — Vereine und Gruppen erhalten Extra-Preise. —

Gebr. Baum

Höchst a. M., Ecke Kaiser- u. Königsteinerstr.

Große Posten Reste u. Abschnitte in

Läuferstoffe, Linoleum, Galleriebord-Vorhänge.

Handtücher, Grottonne, Croisè, Hemdenflanell,

Rhenania, Kleiderbeize, Bettkattune, Tischzeuge, Burkin, Manche-

ster, Kleider- u. Blusenstoffe, Sammt und Seidenstoffe

ohne Rücksicht der früheren Preise, teilweise unter Herstellungswert.

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Verwalter, Filialleiter etc. bekleiden Jge. Leute (Damen und Herren) nach 2-3 monatlich, gewissenhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16-35 Jahren Stellung. Volks-schulbildung genügt. Nähere Auskunft gratis.

Bal. Collorens, a. M., Gelsenheimer Landstraße 75 II, langj. Dir. u. Leit. gr. Dandelschul.

Maschinenbauschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Spezialabteilung für Elektrotechnik. Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Frankfurter Kinematograph

in Kelkheim i. T.

Wirtschaft „Zum Schützenhof“.

Vorführung nur erstklassiger Großstadtprogramme, wissenschaftlich, humoristisch und dramatischen Inhalts.

Sonntag den 8. Februar

nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr je eine Vorstellung.

Eintritt: 1. Platz 30 Pfg., II. Platz 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Der Besitzer.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarb. gleich oder später bei gutem Lohn nach Königstein gesucht. Angeb. unt. S. M. an d. Geschäftsst. d. Stg. erb.

Tüchtiges Alleinmädchen, nicht Anfängerin, sucht bei hohem Lohn Becker, Königstein Delmühlweg 19.

Tüchtiges Zimmermädchen

und ein Gärtnergehilfe

per 15. Februar gesucht Hotel Bender, Königstein i. T.

Alle Arten Nistkasten

nach Verleysch'schem Muster sind zu haben bei Wilh. Billmer, am alten Rathaus, Königstein.

Ein deutscher Schäferhund,

reinrassig, mit Stammbaum, 1/2 Jahr alt, sehr wachsam, zu verkaufen bei Jakob Brech, Niederhöchstädt.

Empfehle auch zum Verleihen

Rinderschlitten

und Rodelschlitten

: Schneeschuhe :

— in großer Auswahl — zu den billigsten Preisen. Konrad Rinkel, Königstein, gegenüber dem königl. Amtsgericht.

Verloren:

1 goldene Damenuhr mit Lederarmband.

Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.

Königstein, 6. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Reste

und **Kupons** (Abschnitte aus zurückgesetzten und unter Preis eingekauften Stoffen) **enorm billig.**
Der Verkauf der Reste und Abschnitte soll ein Reklame-Verkauf sein und habe ich die Preise deshalb so niedrig gestellt, daß jeder Käufer unbedingt Vorteile genießt.
Grösste Auswahl in allen Abteilungen.

Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch!

Kleiderstoffe

1 1/2 bis 6 Meter Cheviots, Crêpes, Hauskleiderstoffe. Wert Meter bis 1.20 jetzt Meter **60** ⚡

2 bis 6 Mtr. Hauskleiderstoffe, Cheviots reine Wolle. Enorme Posten Blusenstreifen u. Plaids. Wert Mtr. bis 2.— jetzt Meter ⚡ 1.20 und **90** ⚡

2 bis 6 Meter Satintuche, Popeline, Serge, 110 cm breite Ia. Kostümstoffe Blusenstoffe. Wert Meter bis 3.— jetzt Meter ⚡ 2.— und **1.50** ⚡

Baumwollwaren

Hervorragend billig!
1 1/2 bis 6 Meter Baumwollstoffe für Kleider und Blusen, Plaids und schwarz-weiß kariert Ia. Qual. Mtr. **50** ⚡
2 bis 3 Meter uni Velours für Blusen aparte Farben. Ia. Qualität, Meter **46** ⚡

1 1/2 bis 3 Meter Rhenania, Velours und uni Rockvelour. jetzt Meter **36** und **30** ⚡

Weit unter Preis!
2 bis 6 Meter Doppel-Körper für Kleider, äusserst solide, jetzt Mtr. **45** ⚡

Baumwollwaren

1 bis 7 Mtr. Hemdenflanelle kariert u. gestreift jetzt Meter **36, 29** ⚡

1 1/2 bis 3 Meter Jacken-, Hosen- und Hemdenbiber, Ia. Qualitäten jetzt Meter **60, 52, 44** ⚡

1 1/2 bis 8 Meter Bettkattune, hübsche Muster, solide Qualitäten jetzt Meter **35, 30, 25** ⚡

1 bis 2 Meter Ia. Schürzenstoffe, ca. 120 cm breit Meter **68** ⚡

1 bis 2 Meter Schürzendruck, ca. 120 cm breit Meter **80** und **72** ⚡

2 bis 6 Meter Druck, zweiseitig, weit unter Preis Meter **45** ⚡

Weisswaren

2 bis 7 Met. Handt., grau u. weiss Gebild und Gerstenkorn, Meter **35, 27, 18, 11** ⚡

1 bis 15 Meter Hemdentuche, Renforcé etc. hervorragende Qualitäten, weit unter Preis.

1 bis 8 Meter Croisé und Croisé-Piqué, solide Qualitäten, jetzt Meter **55, 42, 35** ⚡

1 1/2 bis 7 1/2 Meter Damast, 80 cm breit, feiner Seidendamast, Meter **55** ⚡

2 bis 7 1/2 Meter Damast, 130 cm breit, weiss und rot Meter **1.30, 1.10** **80** ⚡

2 bis 8 Meter Bettuchleinen und Cretonne, ganze Breite Meter **1.10** **75** ⚡

Gardinen-Reste enorm billig.

Leonhard Kahn

9 Reineckstr. 9

Hinter der Markthalle
Frankfurt a. Main

Bekanntmachung.

Die 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr erhoben.
Königstein i. T., den 2. Februar 1914.
Staatssteuerhebestelle: Gläser.



Maskenanzüge

.. für Herren und Damen ..
in grosser Auswahl zu verleihen
Martin Fischer, Königstein Hauptstr. 2



Freiwillige Feuerwehr Königstein.

Samstag den 7. Februar 1914, abends 9 Uhr,

Generalversammlung

im Hotel Bender.
Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Beschlußfassung über Neuausrüstung. 5. Anträge und Wünsche von Mitgliedern.
Der Vorstand.

Freunde und Gönner der Wehr sind ergebenst eingeladen.



Turnverein Kelkheim i. T. (eingetragener Verein).

Samstag den 7. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr, im „Raffauer Hof“

Monatsversammlung.

Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.



Nährkraft! Wohlgeschmack! Bekömmlichkeit!

sind drei der hervorstechendsten Eigenschaften von

Berger's Kakao

Die Firma bürgt für voller Nettogewicht ihrer Fabrikpackungen.

Robert Berger, Pörsneck i. Th.

Montag den 9. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr,

Monatsversammlung

des
Krankenhaus- u. Fürsorgevereins
im Saale des Hotel Procahny.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet Der Vorstand.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zwei tüchtige, im Servieren gewandte

Zimmermädchen

zum 1. März gesucht.
Pension Engelbrecht, Bad Nauheim.

Ein

tüchtiger Schreiner

auf Schränke für dauernd gesucht.
Joseph Gottschalk, Kelkheim, Taunusstraße.

Maskenanzüge

sind zu verleihen
Königstein, Gerbereigasse 5.

Maskenanzüge

darunter verschiedene
Preismasken sind zu verleihen
Hauptstraße 45 I.

Damenmasken-Kostüm

(Biedermeier), einmal getrag., prämiert, zu verleihen. Näh. Hochstraße 2, Kelkheim.

Suche Wohn-, Privat- oder Geschäftshaus mit Geschäft u. Garten, auch Hofraute mit Dekonomie od. Wirtschaft. Off. u. Selbstverf. u. „Beit 315“ vorläufigerliehen.



Birka 180 Geschäfte vereinigt zum gemeinsamen Einkauf.
Billigste Preise.

Nur gute Qualitäten.
Daher unstreitig empfehlenswerteste Einkaufsquelle für Jedermann.

Saison-Ausverkauf!

Bis zum 7. Februar gewähre ich auf sämtliche Winterwaren trotz meiner bekannt billigen Preise

10 % Rabatt.

Ballschuhe bedeutend herabgesetzt.

Schuhwarenhaus

D. Holzmann

Höchst a. M., Königsteinerstrasse 15.

Kath. Gesellen- u. Jünglingsverein Königstein

Am Sonntag, den 8. Februar 1914, abends 8 Uhr 11 Min. in dem närrischst dekorierten Saale der Narrhalla am Parrgänelche

Grosse Kappensitzung

mit groß. Klimmbimm, unt. Mitwirk. der närr. Hauskapelle

Alle Mitglieder, die Herren Schutzmitglieder nebst ihren werten Familien, sowie alle Freunde und Gönner beider Vereine ladet hierzu allernärrischst ein

Das närr. Präsidium des Elfer Comitees.



Eintritt frei!

Lied und Dutt 30 Pfg.

Bruchleidende.

Eine große Wohltat ist mein gutschitzendes, nur aus Leder, ohne Feder, hergestelltes „UNIVERSAL“ Bruchband. Es ist leicht und bequem, bei Tag und Nacht zu tragen. Für gutes Passen übernehme volle Garantie. Jedes Band wird nach Maß angefertigt. Mein Vertreter wird am Samstag, den 7. Februar von 1—4 Uhr in Königstein, Bahnhofhotel und am Sonntag den 8. und Montag den 9. Februar, jeweils von 9—5 Uhr in Frankfurt, Hotel Drexel, Gr. Friedbergerstraße 18/20, Muster vorzeigen und Bestellungen entgegennehmen. **Carl Unverzagt, prakt. Bandagist, Lörbach i. B., Karlstraße 6, Telefon Nr. 475.**

Das in der Untere Dintergasse Nr. 17 gelegene

Wohnhaus

nebst Remise u. Garten, elektr. Licht u. Bad ist zu verkaufen evtl. zu vermieten. Näheres bei Ludwig Bieker, Kirchgasse Nr. 10.

3 Maskenanzüge

(Fliegenpilz, Wasser und Rattenfängerin), prämiert, zu verleihen. Näheres Kelkheim, Mühlstraße 2.

Gute Milch- und Ferkel zu verkaufen
Schloßborn i. T., Weiberstraße 66.

Schuhhaus

Deha

Inhaber: **D. Holzmann**

Königsteinerstr. 15 Höchst a. M. Telefon 333.

Spezialvertrieb der gesetzlich geschützten Marke „Deha“

Elegante Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder
M. 8.50, 10.50, 12.50, 14.50, 16.50, 18.00

Im Schuhhaus „Deha“ erhält jeder Käufer ständig für Barzahlung

10 % Rabatt.

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Herausgeber: 1. Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Herausgeber 44.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11½ Uhr der Erscheinungstage.
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 16 Freitag, den 6. Februar 1914, abends 39. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bon nah und fern.

K. Eppstein, 4. Febr. Bei den Tauniden. Daß sie zu uns kommen, das hatte man ja schon in der Frankfurter und in der Taunuszeitung gelesen. Es war also am 4. Sonntag nach Epiphani, einem herrlichen Wintertag, wie er schöner nicht erträumt werden kann, als so gegen 4 Uhr des nachmittags von Bodenhausen her die Mannen des Taunusklubs nebst Gefolge unter klingendem Spiel der Niederrhäuser Musikkapelle in Eppstein einzogen. — Bereits am frühen Morgen, so gegen 8 Uhr trafen die verschiedenen Zweigvereine in Lorschbach zusammen, um von da ab unter der Leitung ihres Führers, des Herrn Banbeamten Kohl aus Frankfurt, ihre zweite Wanderung anzutreten. Dieselbe führte über Wildsachsen, Kellerskopf und Brenthal, um in Eppstein zu enden. An der Grenzschiede angekommen, entbot der Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins vom Taunusklub und des Verschönerungsvereins, Herr Bürgermeister a. D. Sames, den zahlreichen Tauniden den Willkommengruß. Dann ging es in geschlossenem Zuge nach Hotel Seiler, woselbst an den bereits gedeckten Tafeln Platz genommen wurde. Bald war der geräumige Saal bis zum letzten Platz gefüllt. Einige Choräle und Märsche wurden gespielt und noch ehe der erste Gang serviert war, herrschte schon eine recht gehobene Stimmung. Eins war klar, entweder wußten diese Tauniden nicht, was Sorgen sind, oder aber sie hatten dieselben bei dem Wandern vergessen. Heiter und lustig wogten Scherz und Rede wie eine gewaltige harmonisch gegliederte Symphonie ineinander und die Augen blühten im frohen Übermut. — Da, ein Hornsignal. Herr Bürgermeister a. D. Sames eröffnete den Reigen der Reden. Er gibt seiner Freude dahin Ausdruck, daß der Taunusklub diesmal hier eingeleitet sei, um einige frohe Stunden zu verleben. Auch sei er überzeugt, daß der Gostwirt, Herr Wido, bestrebt sein werde, den kulinarischen Ansprüchen gerecht zu werden. Ferner gedenkt er in begeisterten Supplikationen des allzeit rührigen Präsidenten, Herrn Peter Kittel, und bringt seine Glückwünsche dar, zur Feier dessen 25jährigen Jubiläums als Leiter und Förderer des Taunusklubs. Endlich gedenkt er der fünf glücklichen Mitglieder, welche heute nach 50maliger Wanderung sich

die Auszeichnung und Ehrung des Wanderstodes verdient haben. Es sind dies Hrl. Albert, welche außer dem Stod mit einem Blumengebinde erstreut wird, sowie die Herren B. Severin, Herr Führer Jaak, Herr Bollmann und Herr Deutsch. Dann nahm der Präsident, Herr Peter Kittel aus Frankfurt, das Wort. Das ist ein älterer Herr von jugendlicher Frische, Originalität und Ursprünglichkeit in Ausdruck und Gebärde. Seine Rede durchsprüht Geist, Witz und Humor. Jedenfalls ist er kein Philister. Zunächst dankte er den Eppsteiner Herren vom Verschönerungsverein für ihr Kommen und besonders gab er seiner Freude Ausdruck, daß neben Herrn Bürgermeister a. D. Sames auch der wirkliche Bürgermeister Herr Müncher anwesend sei. Dann wehrte er sich bescheiden gegen das ihm allzureichlich gespendete Lob; aber schließlich meinte er satirisch, man müsse auch einmal ein Lob vertragen lernen. Er freut sich über den guten Verlauf der Wanderung und der frohen Stimmung, welche diese Feier belebt. Er gedenkt des kommenden Frühling und feiert Eppstein als die schönste unter den Städten des Taunus. Sein Hoch gilt dem schönen herrlichen Eppstein, in welches die zweihundertköpfige Versammlung begeistert einstimmt. Währenddessen wurden wie durch Zauberhand die verlockendsten Speisen aufgetragen und allgemein sprach man denselben mit einem Eifer zu, welcher deutlich genug zu erkennen gab, daß dieselben ihrem Gostwirt alle Ehre machten. Nach dem Spiel und Gesang einiger Märsche und Lieder war es Herr Bürgermeister Müncher, welcher der Festversammlung die Grüße der Eppsteiner überbrachte. Er führte u. a. aus: Die Eppsteiner seien stolz auf ihr Städtchen. Das dürfe aber nicht Wunder nehmen, denn man habe es ihnen oft genug gesagt und erst heute wieder, daß es bei uns schön sei; so daß es ein großes Unrecht wäre, wenn man daran zweifeln würde. Sein Hoch brachte er aus auf den Herrn Präsidenten des Taunusklubs. Zum Schluß der Feier dankte derselbe allen Teilnehmern und gedachte auch der vorzüglichen Speisen und Getränke des Herrn Wido, welche ihr Teil dazu beigetragen haben, daß man allseits befriedigt von dannen gehe. Er schloß mit der Hoffnung und dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen, wenn der Frühling kommt.

Unterliederbach, 4. Febr. Der Arbeiter Müller erlitt neulich auf der hiesigen Bahn einen Unfall und sollte sich deshalb einer Untersuchung in Frankfurt unterziehen. Er

reiste vorgestern früh nach dort ab und ist seitdem verschwunden. Müller hat eine Frau mit sieben Kindern.
b. Frankfurt, 5. Febr. Verbotene Lose. Eine von der Polizei bei einem bekannten hiesigen Kollektor vorgenommene Hausdurchsuchung förderte eine große Anzahl Hamburger und sächsische Lose nebst Ziehungslisten und Spielverzeichnis zu Tage. Gegen die Spieler und den Kollektor wurde Anzeige wegen Spielens in fremden verbotenen Lotterien erstattet.

Landwirtschaftliches.

Eine sichere Kapitalanlage. So jemand seinen Acker pflegt und stark mit Thomasmehl ihn düngt, der hat sein Geld gut angelegt, dieweil es guten Zins ihm bringt. Hoffentlich befolgen unsere Landwirte diesen, auf langjährigen Erfahrungen beruhenden Ratsschlag aus dem Thomaskalender. Grade Hafer und Gerste sind für eine fräftige, zeitige Thomasmehldüngung sehr dankbar.

Die Mutter.

Wo ziehst Du hin in Deinen Schmerzen,
Wem sprichst Du zuerst von Deinem Leid?
Dem ewig starken Mutterherzen,
Das nie verzagt in schwerer Zeit.

Willst Du die Freude schier erdrücken,
Zur Mutter hin dann eilest Du,
Mit ihren liebevollen Blicken
Gibt Deinem Herz sie wieder Ruh'.

Das Beste, was Dir Gott gegeben,
Das ist die treue Mutter Dein;
Wird trübe auch für Dich das Leben,
Ist sie bei Dir, kannst ruhig sein.

Durch ihres Herzens edle Triebe
Weht sie in Dir des Lebens Lust;
Die felsenfeste, treueste Liebe
Die wohnt nur in der Mutter Brust.

Die Mutter ehre und liebe immer,
Tu' Gutes ihr in jedem Blick;
Es fällt von ihrem Glück ein Schimmer
In ihres Kindes Herz zurück.

Dora Derig-Barmen.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten
in Feld und Garten auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verdunstung oder Verdunsten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht,
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

dagegen

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Bessere Beschaffenheit und Güte
Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha M. 200,— bis M. 300,— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in
Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Färbe zu Hause



Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Halsentzündung, Bronchitis, Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen
6100
not. begl. Zeugnis v. Ärzten u. Privaten
verbürgen den sicheren Erfolg.
Reussert bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
zu haben bei:
G. M. Ohlenschläger in Königstein. Ph. Butzer in Neuenhain, Hauptstr. 20. Erich Reichard, Apotheke Eppstein.

